

Impulse zum Gespräch



1.Korinther 11,26

04.09.2022

Abendmahl - Ein „Verkündigungsmahl“

Weitere wichtige Bibelverse aus der Predigt und darüber hinaus:

Ps 34,9a; Mt 5,13-16; Lk 22,19-20; Jo 5,24; 8,36; 1Ko 3,21b-23; 2.Kor 5,20f; Hebr 9+10

Fragen zum Gespräch:

- 1) **Weil Jesus Christus gestorben ist, dürfen wir leben !!!**
Auf welche Weise vermittelt Dir die Teilnahme an der Abendmahlsfeier diese Tatsache?
- 2) Warum brauchen wir als Christen die Vergewisserung dieser Tatsache immer wieder neu?
- 3) Die unsichtbare Welt nimmt Anteil an unserem Tun (vgl. Mt 18,10; 1Ko 11,10; Eph 3,10; Heb 1,14; 1Pt 1,12); Was bedeutet diese Tatsache für mich und mein Glaubensleben?
- 4) Welche konkrete Hilfe ist die Abendmahlsfeier für Dich und Dein Zeugnis in der Welt?
- 5) Wie könnte (sollte) eine Abendmahlsfeier im Gottesdienst gestaltet werden, damit ungläubigen Gästen dabei der Tod Jesu verkündigt wird?
- 6) Nicht nur das Abendmahl verkündigt das Evangelium - auch unser ganzes Leben. Lest Mt 5,13-16.
Wir können wir unsere „Rolle“ als Salz der Erde und Licht der Welt ausfüllen?
Was hindert uns daran und was könnte uns dabei helfen?

Notizen:

„Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir,
bis du kommst in Herrlichkeit.“ (Röm.-Kath. Liturgie)

Gedanken zur Bedeutung der Abendmahlsfeier

Wer tut was bei der Abendmahlsfeier:

Gott bzw. Jesus Christus: Göttliche Gabe, die uns mit IHM verbindet. Jesus selbst lädt uns an seinen Tisch ein und erinnert uns. Vergegenwärtigt das Heilsgeschehen (Jesus sagt, gibt und tut). Jesus schenkt uns sein Leben und Sterben. Stärkt unseren Glauben und unsere Einheit.

Ich als gläubiger Christ: Bekenntnis zu Christus. Bekenntnis zur Gemeinde. Überprüfung meines Glaubens. Nehme Jesu Sterben dankbar für mich an. Bekenne meine Unwürdigkeit.

Wir, als Gemeinde: Wir kommen zusammen. Wir lassen uns einladen. Wir lassen uns beschenken. Wir stellen uns gemeinsam unter Jesus. Wir verkündigen Tod und Auferstehung und dass ER uns eins gemacht hat.



Das Abendmahl ist ein „von Gott bestimmte Rendezvous der Gnade (Gottes) mit dem Glauben“ (Paul Beasley-Murray). Das Abendmahl ist ein „Beziehungsgeschehen“ Zwischen Gott und Mensch; genauer den Menschen in der Gemeinde (Uwe Swarat).

Das Abendmahl bei Paulus (1.Kor 10,14-22; 11,17-34):

Der Apostel Paulus beruft sich auf die Einsetzung des Abendmahls durch den Herrn und nennt darum diese Mahlfeier auch „Tisch des Herrn“ oder „Herrenmahl“, wie er auch in diesem Zusammenhang vom „Kelch des Herrn“ spricht.

„Vom Herrn empfangen“ - wahrscheinlich durch direkte Überlieferung durch die Apostel /möglicherweise auch durch direkte Offenbarung), die deshalb nötig war, weil Paulus selbst beim letzten Abendmahl nicht dabei war. Paulus hatte einen Auftrag für die nichtjüdische Welt. Darin war eingeschlossen, die Bedeutung der von Jesus eingesetzten Abendmahlfeier an Menschen weiterzugeben, die kein Passahfest kannten.

Zugleich bringt er auch die Ernsthaftigkeit und die Exklusivität der Mahlfeier zum Ausdruck. Rücksichtnahme aufeinander und die Abgrenzung zum damaligen Götzenopferdienst sind Voraussetzung für die Würdigkeit bei der Teilnahme.

Das Abendmahl - Ein „Verkündigungsmahl“ (1,Kor 11,26)

Der Sühnetod Jesu soll als die entscheidende Heilstat Christi auch weiterhin im Mittelpunkt des Lebens der Gläubigen und der Verkündigung der Gemeinde stehen. Damit soll nicht lediglich das einmalige heilsgeschichtliche Geschehen auf Golgatha vor etwa 2000 Jahren bezeugt werden, sondern es wird damit eine fortwirkende Tatsache bekannt, die unser Leben bestimmt und ihm Inhalt und Ziel verleiht. So ist das Abendmahl eine Tatpredigt von Jesu Sühnetod. Die Feier des Abendmahls gestaltet sich zu einer einzigartigen Verkündigung des Todes Christi.

In der Grundsprache ist NICHT die Befehlsform gebraucht: „Ihr sollt den Tod des Herrn verkündigen“, sondern es ist eine Tatsache ausgesagt: „Sooft ihr von diesem Brot esset und von diesem Kelch trinket, verkündigt ihr des Herrn Tod bis er kommt!“ Das Abendmahl ist also eine Tatpredigt. Nicht nur die Feier an sich, sondern das Dasein einer mit Gott versöhnten Gemeinde und ihr Dank und ihr Lobpreis verkündigen das volle Heil in der Heilstat Jesu am Kreuz.

Jede Abendmahlsfeier der Gemeinde ist also ein „Verkündigen“ und Ausrufen des Todes Jesu und seine Bedeutung für die ganze Welt, ein Proklamieren des neuen Bundes, der neuen Gottesordnung, die mit Jesu Tod gesetzt sind. Und dies „Verkündigen“ und Ausrufen soll dann weitergehen im Alltag, in unserer Umgebung, wo immer, wir mit Menschen zusammen sind, die von Jesus nichts gehört haben oder nichts mehr halten. Unsere Botschaft heißt: Lasset euch versöhnen mit Gott! (2.Kor 5,20)

Das Abendmahl ist also nicht zu Ende, wenn wir die Gemeinde verlassen, sondern es will eine Fortsetzung haben. Das Weitersagen der Botschaft, die wir soeben vernommen und unter dem Zeichen von Brot und Wein uns angeeignet haben, gehört noch mit dazu. Es ist wie bei den Speisungsgeschichten des NT, die schon in ihrer äußeren Gestalt an das Abendmahl erinnern (vgl. Mk 6,41; 8,1f), Jesus gibt den Jüngern Brot und Fisch, damit sei diese weiterreichen an die hungernde Volksmenge.

Fortsetzung folgt